

Arthur Lutteroth

Arthur Lutteroth besuchte bis 1862 die Schule in Hamburg, anschließend lebte er ein Jahr in Genf. Nach seiner Rückkehr 1863 begann er eine kaufmännische Lehre bei der Firma Helmcke & Kuhlenkamp, die von einer weiteren Lehrzeit (1866 bis September 1867) in der Firma Lewen & Sachs in London ergänzt wurde. Reisen durch England, Schottland, Frankreich, Italien und Deutschland vervollständigten die Ausbildung. Im Dezember 1867 trat er als Prokurist in die Firma Lutteroth & Co. ein, im Januar 1869 wurde er Teilhaber und am 3. September des Jahres legte er den Bürgereid ab. Am 30. September 1874 wurde Lutteroth zum Mitglied der Handelskammer gewählt (sein Vater Ascan Lutteroth, Mitinhaber des Bankhauses Lutteroth & Co., war 1860 wenige Monate ebenfalls Kammermitglied; die Wahl ins Obergericht erforderte sein Ausscheiden). Arthur Lutteroth führte das Präsidiat vom 2. Mai 1879 bis zu seinem Ausscheiden aus der Kammer am 31. Dezember 1882. Er wurde am 31. Dezember 1892 erneut in die Handelskammer gewählt, musste aber wegen seiner Wahl in die Finanzdeputation im November 1893 vorzeitig ausscheiden. Lutteroth vertrat die Kammer in der Sektion Warendeklaration, der Deputation für indirekte Steuern (1875) und in der Deputation für Handel und Schifffahrt (1879-1882). Als Vertreter der Handelskammer Hamburg nahm er 1879 an einer Delegiertenkonferenz freihändlerisch orientierter Handelskammern in Berlin teil, als es galt, den Kampf gegen die geplanten Schutzzollmaßnahmen zu führen. Im gleichen Jahr war er Delegierter bei einer Konferenz über das Scheckwesen in Braunschweig. Besonders beschäftigte sich Lutteroth mit der Frage des Hamburger Zollanschlusses. So gehörte er der 1880 gegründeten Freihafenkommission an und nahm mit den Senatoren Versmann und O'Swald an einer Reise durch England, Holland und Belgien teil, während der Zolleinrichtungen besichtigt wurden. Nach der Reise war Lutteroth ein noch entschiedenerer Gegner des Hamburger Zollanschlusses. Doch konnte er sich dem Druck der Verhältnisse nicht entziehen, er stimmte der Erklärung der Handelskammer vom 7. Juni 1881 zu. Lutteroth arbeitete in vielen Kammersektionen mit, so in den Sektionen Handelspolitische Fragen, Bank- und Münzwesen, Börse und Bibliothek, Assekuranz und Handlungsdiener- und Maklerwitwenkasse. Am 19. Oktober 1879 erhielt Lutteroth von der Handelskammer ein Bürgerschaftsmandat, von 1889-1904 war er Mitglied des Bürgerausschusses. Die Finanzdeputation, in die ihn am 1. November 1893 die Bürgerschaft wählte und in der er bis 1900 blieb, vertrat er in der Deputation für Handel und Schifffahrt (1894-1896), in der Pensionskassendeputation (1894-1896), in der Feuerkassendeputation, in der Deputation für das Feuerlöschwesen (1896) und in der Bankdeputation (1897 und 1898). In der Diskussion um den Erwerb von Kolonien durch das Reich sprach sich Lutteroth dagegen aus; die Kosten solcher Unternehmungen stünden in keinem Verhältnis zum Nutzen. Zu erwarten sei daher nur eine Schädigung Deutschlands, keine Stärkung; einer Flottenvergrößerung zum Schutz des überseeischen Privatbesitzes stand er jedoch positiv gegenüber. Lutteroth, von 1883 bis 1912 Mitglied des Bezirksausschusses der Reichsbankhauptstelle, trat Ende 1883 in den Aufsichtsrat der Vereinsbank in Hamburg ein. Weiterhin war er Direktor der Terraingesellschaft Klosterland in Hamburg sowie Generalagent der Versicherungsgesellschaft Riunione Adratica in Triest in Deutschland, Dänemark und Skandinavien.